

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 22.

Dienstag, den 18. März

1890.

Kommenden Donnerstag, den 20. ds. Mts., Nachmittags 6 Uhr,  
öffentliche Stadtgemeinderathssitzung.

Wilsdruff, am 17. März 1890.

Der Stadtgemeinderath.

Sicker, Brgmstr.

Die Stadtkämmerei- und Sparkassen-Expedition bleibt wegen deren Reinigung  
Mittwoch, den 19. dieses Monats,

geschlossen.

Wilsdruff, am 17. März 1890.

Der Stadtrat.

Sicker, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Schulprüfungen finden im Schulsaale (N<sup>o</sup> 8) in folgender Ordnung statt:

### A. Fortbildungsschule.

Sonntag, den 25. März, vorm. 10—<sup>3</sup>/<sub>4</sub> 11 Uhr die 4. Klasse in Deutsch und Rechnen (Herr Bornemann).  
" " " " = <sup>3</sup>/<sub>4</sub> 11—<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 12 = 3. = Deutsch und Rechnen (Herr Gärtner).  
" " " " = <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 12—<sup>1</sup>/<sub>4</sub> 1 = 2. = Deutsch und Geometrie (Herr Thomas).  
" " " " nachm. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 2—<sup>1</sup>/<sub>4</sub> 3 = 1. = Buchführung und Geschichte (Herr C. Hientzsch).

Hieran schließt sich die Entlassung der abgehenden Fortbildungsschüler durch den unterzeichneten Direktor.

Das Turnexamen soll wegen Mangel an Platz nicht im Schulgebäude, sondern im Schießhaussaale in folgender Ordnung stattfinden:

Sonntag, den 25. März, nachm. 3—<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 4 Uhr die 2. Knabenklasse der I. Bürgerschule (Dir. Gerhardt).  
" " " " = <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 4—4 = 2. Mädchenklasse = I. = (Herr Bornemann).  
" " " " = 4—<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 5 = 1. Knabenklasse = II. = (Dir. Gerhardt).  
" " " " = <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 5—5 = 1. Mädchenklasse = I. = (Herr Bornemann).  
" " " " = 5—<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 6 = 1. Knabenklasse = I. = (Dir. Gerhardt).

### B. I. Bürgerschule.

Montag, den 24. März, vorm. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 8—<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9 Uhr die 6. Klasse in Schreiblesen und Rechnen (Herr Schwertner).  
" " " " = <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9—<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 10 = 5. = Bibl. Geschichte (Herr Bornemann), Rechnen (Herr Cant. Hientzsch).  
" " " " = <sup>3</sup>/<sub>4</sub> 10—<sup>1</sup>/<sub>4</sub> 11 = 3. Abteilung in Französisch (Herr Peuckert).  
" " " " = <sup>1</sup>/<sub>4</sub> 11—<sup>3</sup>/<sub>4</sub> 11 = 3. = Lateinisch (Dir. Gerhardt).  
" " " " nachm. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 2—3 = 4. Klasse in Deutsch (Herr Cant. Hientzsch), Heimatskunde (Herr Gärtner), Lesen (Herr Cant. Hientzsch).

" " " " = 3—<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 4 = 2. Abteilung in Französisch (Herr Peuckert).  
" " " " = <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 4—4 = 2. und 1. Abteilung in Lateinisch (Dir. Gerhardt).  
Dienstag, den 25. März, vorm. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 8—9 = 3. Klasse in Deutsch und Geschichte (Herr Schwertner), Rechnen (Herr Cant. Hientzsch).  
" " " " = <sup>1</sup>/<sub>4</sub> 10—<sup>3</sup>/<sub>4</sub> 11 = 2. Mädchenklasse in Lesen (Herr Bornemann), Geographie (Herr Höppel), Rechnen (Herr Bornemann).

" " " " = <sup>3</sup>/<sub>4</sub> 11—<sup>1</sup>/<sub>4</sub> 12 = 1. Abteilung in Französisch (Herr Peuckert).  
" " " " nachm. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 2—3 = 2. Knabenklasse in Bibl. Geschichte (Herr Thomas), Naturgeschichte (Herr Höppel), Lesen (Herr Thomas).  
Mittwoch den 26. März, vorm. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 8—9 = 1. Mädchenklasse in Deutsch (Dir. Gerhardt), Physik (Herr Schwertner), Rechnen (Herr Gärtner).  
" " " " = <sup>1</sup>/<sub>4</sub> 10—<sup>3</sup>/<sub>4</sub> 11 = 1. Knabenklasse in Katechismus (Dir. Gerhardt), Geometrie (Herr Thomas), Geographie (Dir. Gerhardt).

### C. II. Bürgerschule.

Mittwoch, den 26. März, nachm. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 2—<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 3 Uhr die 4. Klasse in Bibl. Geschichte und Schreiblesen (Herr Gärtner).  
" " " " = <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 3—<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 4 = 3. = Bibl. Geschichte und Deutsch (Herr Peuckert).  
Donnerst., den 27. März, vorm. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 8—9 = 2. = Katechismus, Naturgeschichte und Lesen (Herr Höppel).  
" " " " = <sup>1</sup>/<sub>4</sub> 10—<sup>3</sup>/<sub>4</sub> 11 = 1. Mädchenklasse in Deutsch (Herr Gärtner), Geographie (Herr Höppel), Rechnen (Herr Gärtner).  
" " " " nachm. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 2—3 = 1. Knabenklasse in Katechismus (Herr Peuckert), Geschichte (Herr Höppel), Geometrie (Herr Peuckert).

In sämtlichen Klassen beider Bürgerschulen werden zwischen den einzelnen Lektionen Gedichte beklamiert; jede Klasse beschließt ihre Prüfung mit Gesang.

Während der 5 Prüfungstage sind in dem Klassenzimmer N<sup>o</sup> 7 die schriftlichen Arbeiten der Kinder, im Klassenzimmer N<sup>o</sup> 10 die weiblichen Handarbeiten der Schülerinnen ausgestellt.

Zu diesen Prüfungen, sowie zu der am Sonnabend, den 29. März, vorm. 10 Uhr stattfindenden feierlichen Entlassung der Konfirmanden (im Schulsaale) werden die hiesigen Behörden, insbesondere der Schulvorstand, die Eltern und Erzieher der Kinder, die Lehr- und Dienstherren, ebenso alle Freunde und Gönner des Schulwesens freundlichst eingeladen.

Wilsdruff, den 15. März 1890.

Der Direktor der städtischen Schulen.

E. Gerhardt.

### Tagesgeschichte.

Berlin. Die internationale Arbeiterschuttkonferenz ist am Sonnabend Nachmittags 2 Uhr im Kongresssaale des Reichskanzlerpalais durch den Handelsminister Frhrn. v. Berlepsch eröffnet und Namens des Kaisers begrüßt worden. Auf Vorschlag des österreichisch-ungarischen Delegierten Figerka wurde Minister v. Berlepsch zum Vorsitzenden gewählt, der den Unterstaatssekretär Magdeburg zu seinem Stellvertreter bezeichnete und dann folgende Ansprache an den Kongress richtete: „Meine Herren! Se. Maj. der Kaiser, unser allergnädigster Herr, hat mich beauftragt, Ihnen die Gefühle der hohen Befriedigung auszusprechen, welche Allerhöchstdieselbe darüber empfindet, daß diese hervorragende Versammlung, welche in die Beratung über die wichtigen, die europäischen Industriestaaten in diesem Augenblick beschäftigenden Fragen einzutreten im Begriff steht, sich in seiner Residenz vereinigt hat. Die Einladung Sr. Majestät, welcher Sie entsprochen

haben, ist nicht die erste dieser Art, welche an die europäischen Regierungen ergangen ist. Schon im Jahre 1881 hatte die Schweiz eine ähnliche Einladung an dieselben gerichtet, und sie ist auf diese im vorigen Jahre und dann wieder vor wenigen Wochen zurückgekommen. Der Kaiser ist erfreut, darauf hinweisen zu können, daß Dank der entgegenkommenden Haltung der Schweizer Regierung die Bestrebungen Sr. Majestät gleichzeitig mit denen der Eidgenossenschaft den Gegenstand der Konferenzberatungen bilden werden. Nach Ansicht des Kaisers verlangt die Arbeiterfrage die Aufmerksamkeit aller civilisirten Nationen, seitdem der Friede der verschiedenen Bevölkerungsklassen durch den Wettbewerb der Industrie gewiß erscheint. Nach einer Lösung dieser Frage zu suchen, ist nunmehr nicht allein eine Pflicht der Menschenliebe, sondern auch der staatsverhaltenden Weisheit, welcher es obliegt, für das Wohl aller Bürger zu sorgen und gleichzeitig das unschätzbare Gut einer Jahrhunderte alten Civilisation zu erhalten.



Alle europäischen Staaten befinden sich Angesichts dieser Aufgaben in derselben oder ähnlichen Lage. Diese Gleichartigkeit allein rechtfertigt den Versuch, unter den Regierungen eine Verständigung herbeizuführen, um den gemeinschaftlichen Gefahren durch vorbeugende Maßnahmen gemeinsam zu begegnen. Das Programm, welches sich in Ihren Händen befindet, giebt den Rahmen für die technischen Beratungen, mit denen wir uns zu beschäftigen haben werden. Die Entschliessungen, zu welchen die Verhandlungen in der Folge führen können, bleiben ihren hohen Regierungen vorbehalten. Ich wage zu hoffen, daß die Beratungen, welche wir beginnen, mit Erfolg begleitet sein werden. Diejenigen, welche an ihnen theil nehmen, sind Männer, gleich ausgezeichnet durch ihr Wissen und ihre Erfahrung und im höchsten Grade befähigt, sich über die Fragen zu äußern, welche die Industrie und Lage der Arbeiter in ihrem Lande berühren. So darf ich wohl die Ueberzeugung aussprechen, daß Ihre Arbeiten in Europa einen wohlthätigen Einfluß ausüben werden."

An der Erfüllung des kaiserlichen Versprechens, zunächst die Staatswerkstätten zu Musteranstalten des Arbeiterschutzes zu erheben, wird eifrig gearbeitet. Der zehnstündige Arbeitstag ist auf Befehl des Kaisers in der Gewehrfabrik und der Artilleriewerkstätte zu Spandau eingeführt worden. Bis jetzt war die Arbeitszeit zwölf bis dreizehn Stunden.

Die socialdemokratische Demonstration am 1. Mai ist Gegenstand der Erwägung und Berathung der Behörden gewesen; zahlreiche Fabrikantentreife sind der Angelegenheit bereits näher getreten, ohne daß jedoch bindende Beschlüsse vorliegen. Während bekanntlich die radicalen Elemente am 1. Mai sich gänzlich der Arbeit enthalten wollen, glauben

die Gemäßigteren, daß es vollauf genüge, die Feier des Tages nur durch Abhalten von Versammlungen zu begehen. Es ist nun ein Vermittlungsvorschlag gemacht worden, der Aussicht auf Annahme zu haben scheint. Es soll am 1. Mai bis in die ersten Stunden des Nachmittags gearbeitet, dann sollen in den größten Localen Festlichkeiten veranstaltet werden, die sich aber im Wesentlichen auf ein Concert zu beschränken haben; ein Redner soll die Bedeutung der Demonstration am 1. Mai und der Achtstundebewegung darlegen. Dieser Vermittlungsvorschlag soll auch deshalb gemacht sein, um den zahlreichen weiblichen Arbeitern von denen man nicht glaubt, daß sie so organisiert und disciplinirt sind, um eine vollständige Feier des 1. Mai durchzusetzen, Gelegenheit zu geben, sich des Arbeitertages zu erfreuen. Die Frage wird natürlich auch in Erwägung zu ziehen sein, ob die Socialdemokratie über die genügenden Locale verfügt. Die Gastwirthe Berlins haben bereits in einer Versammlung diese Angelegenheit gestreift, ein Gastwirth erklärte, daß es dringend notwendig sei, eine Versammlung einzuberufen, die sich ausschließlich mit der Feier des 1. Mai und dem Vorhaben der Localbesitzer den Sozialdemokraten gegenüber zu beschäftigen habe. Der Gegenstand verdient jedenfalls die allergrößte Aufmerksamkeit, da er ein Novum in der deutschen Arbeiterbewegung ist.

**Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90**  
bis 6.25 p. Met. — versendet roben- und stückweise porto u. zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

In Anerkennung des stets wachsenden Zuspruchs, dessen sich mein Etablissement in seiner Neugestaltung in allen Kreisen Dresdens und der gesammten Umgegend zu erfreuen hat, habe ich mich entschlossen, von nun ab meiner gesammten verehrten Kundschaft, **ohne jede Ausnahme,**

## Drei Procent Cassa - Rabatt

zu gewähren, welcher bei Bezahlung in **Spar-Marken** ausgehändigt wird. Es steht dann Jedem frei, diese entweder **sofort** oder nach erfolgter **Ausammlung beliebiger Beträge**, an der **eigens hierfür eingerichteten Casse** durch baaren Betrag einzulösen.

**Manufactur - Waarenhaus**  
**Siegfried Schlessinger,** DRESDEN  
König-Johann-Strasse No. 6. DRESDEN  
König-Johann-Strasse No. 6.

**C. Lück's**  
altberühmter und stets bewährter  
Gesundheits-Kräuter-Honig und Kräuter-Thee



**herbvorragende u. bisher unübertroffene Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung der Athmungsorgane, chronischen Catarrh der Lungen und Luftröhren, Bronchial-Catarrh, Lungen- und Luftröhren-Affectionen, sowie Lungenschwindsucht; Brust-, Nerven-, Leber- und Nierenleiden.** Der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des Mittels ist die Thatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Kräuter-Honig zurückgriffen und wunderbar sind die Erfolge, welche durch denselben erzielt wurden. Kein Geheimmittel, die Bestandtheile jeder Flasche beigegeben. Zu haben in Flaschen à 1 M., 1 M. 75 Pf. und 3 M. 50 Pf. **Kräuter-Thee** à Carton 50 Pf. Gcht zu haben nur dann, wenn mit obiger Schutzmarke in Wilsdruff bei Apotheker **Tzschaschel**.

### Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungs-Organen an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brust-Krankheiten die Folgen.

Alle an Husten und Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** treffliche Dienste leisten.

In versiegelten Packetchen zu 40 und 25 Pfg. vorräthig in Wilsdruff bei Cond. C. R. Sebastian und in der Löwenapotheke, in Nossen bei Apoth. Ed. Schäfer, in Tharandt in der Apotheke.

## Landwirth!

Die vollkommenste beste Drill ist  
**Saxonia - Drill**  
von  
**H ö h m e** in Riesa a. E.

### Dütenfabrik

**Marcus Mann, Dresden-N., Hauptstr. 30 (alte Infanterie-Caserne)**  
empfiehlt sich bei Bedarf.  
Geschäftsprinzip: Beste Qualitäten bei billigsten Preisen.  
Bei größeren Entnahmen Rabatt. Verkauf nur gegen baar.  
Solide Agenten gesucht.

Die  
**Buchdruckerei**  
von  
**H. A. BERGER**  
Wilsdruff

liefert schnell, gut und billig: Briefpapiere und Couverts mit Firmendruck, Rechnungen, Facturen, Mittheilungen, Circulaire, Liefer- und Empfangs-Scheine, Geschäftskarten, Reise-Avise, Preis-Courante, Wein- und Speisekarten, Menu's, Visitenkarten, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen, Tafellieder, Trauerbriefe, Tabellen, Brochuren, Statuten, überhaupt alle in Buchdruck herstellbaren Arbeiten.

**Gutenährte Pferde zum Schlachten**  
werden jederzeit zu höchsten Preisen gekauft.  
**Ernst Fischer's Rofschlächterei,**  
Dresden - Löbtau,  
Tharandter Straße Nr. 2.

**Die Wenden**



Die Wenden sind eine alte, edle, deutsche Rasse, welche sich durch ihre Schönheit, ihre Kraft und ihre Ausdauer auszeichnet. Sie sind besonders geeignet für den Landbau und die Arbeit in der Feldwirtschaft. Die Wenden sind in der Regel von großer Statur und haben ein kräftiges, muskelfühliges Gebilde. Ihre Haut ist dunkelbraun bis schwarz, ihre Haare sind meist dunkel, aber es giebt auch Exemplare mit hellerer Färbung. Die Wenden sind sehr intelligent und leicht zu erziehen. Sie sind sehr anhänglich an ihre Besitzer und eignen sich sehr gut für den Familiengebrauch. Die Wenden sind in der Regel sehr gesund und langlebig. Sie sind eine wertvolle Zucht für jeden Landwirth, der an der Verbesserung seiner Rasse interessiert ist.

**Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 14. März.**  
Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 10 Pf. bis 2 Mark 20 Pf. Ferkel wurden eingebracht 75 Stück und verkauft: starke Waare, 7 bis 8 Wochen alt, à Paar 40 Mark — Pf. bis 45 Mark — Pf. Schwächere Waare à Paar 33 Mark — Pf. bis 39 Mark — Pf.  
Weizen, 15. März. 1 Ferkel 12 Mk. — Pf. bis 21 Mk. — Pf. Eingekauft 242 Stück. 1 Käufer — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf. Butter 1 Kilogramm 2 Mark 20 Pf. bis 2 Mk. 32 Pf.  
Dresden, 14. März. (Getreidepreise.) An der Börse per 1000 Kilogramm: Weizen, weiß 190—197 Mk., Weizen, braun 180—194 Mk. Korn 172—175 Mk., Gerste 180—190 Mk., Hafer 166—172 Mk. — Auf dem Markte: Hafer pro Hectoliter 8 Mk. 20 Pf. bis 9 Mk. 20 Pf. Kartoffeln pro Hectoliter 4 Mk. — Pf. bis 4 Mk. 50 Pf. Butter 1 Kilogramm 2 Mk. 20 Pf. bis 2 Mk. 70 Pf. Heu pro Centner 3 Mk. 40 Pf. bis 4 Mk. — Pf. Stroh pro Schock 42 bis 44 Mk.



# Leinen- u. Baumwoll-Waaren.

Das Etablissement „Robert Bernhardt“ ist vermöge seiner Prinzipien:

**Grosser Umsatz — Kleiner Nutzen — Feste Preise**

in der Lage, jeder Concurrenz zu begegnen und erlaubt sich daher, auf nachstehende Artikel ganz besonders aufmerksam zu machen.

**für Wirthschafts- u. Ausstattungs-Zwecke.**  
**Weisse Hemdentuche.**

Weiss Hemdentuch, feinfädig Mtr. 35, 45, 55, 60, 70 Pf.  
 Weiss Hemdentuch, starkfädig Mtr. 34, 42, 50, 58, 60 Pf.  
 Weiss Madopolan, extrafein Mtr. 65, 80 und 95 Pf.

Große Breiten für  
**Kinder-Betten, Plumeaux, Couverts  
 und Betttücher.**

Breite 115, 134, 170, 186, 220 Ctm.

Meter 80, 105, 130, 160, 180 Pf.

**Auf das grosse Lager in fertiger Leibwäsche**  
 wird hiermit besonders aufmerksam gemacht.

**Weisse Leinen.**

Reinleinen . . . . . 70 Ctm., Meter 60, 70, 75 Pf.  
 Reinleinen . . . . . 85 Ctm., Meter 75, 85, 95, 110 Pf.  
 Batist-Leinen . . . . . 85 Ctm., Meter 125, 265 Pf.  
 Reinleinen . . . . . 100 Ctm., Meter 90, 130, 150 Pf.  
 Reinleinen . . . . . 115 Ctm., Meter 90, 105, 120 Pf.

**Rein-Leinen für Bett-Bezüge.**

Breite 84 Ctm. für Kopfkissen . . . . . Meter 105, 130, 160 Pf.  
 Breite 130 Ctm. für Deckbetten . . . . . Meter 150, 200, 250 Pf.

**Rein-Leinen für Betttücher,**

fein- und starkfädig,

Breite 160/170 Ctm. . . . . Meter 150, 175, 190, 200, 225, 250 Pf.  
 Breite 212 Ctm. . . . . Meter 350 Pf. } für französische Betten.  
 Breite 265 Ctm. . . . . Meter 550 Pf.

**Weisse Halbleinen.**

Imitirt Halbleinen 70 Ctm. 38 Pf., 83 Ctm. 48 Pf., 160 Ctm. 90 Pf.  
 Halbleinen . . . . . 66/83 Ctm., Mtr. 42, 48, 53, 62, 70, 75 Pf.  
 Halbleinen 106 Ctm. Mtr. 85 Pf., 160 Ctm. Mtr. 115, 125, 140 Pf.

**Bettdecken, weiss und bunt, in großer Auswahl am Lager.**

**Fertige Bettwäsche.**

**Bett-Bezüge und Kissen.**

Weiss Damast-Bezug mit 1 Kissen  
 Stück 6.25, 7.50, 9.00 M.  
 Weiss Stangenleinen-Bezug m. 1 Kissen  
 Stück 5.50, 6.75, 7.75 M.  
 Weiss Linon-Bezug mit 1 Kissen  
 Stück 5.75 M.  
 Bunt carrirt Bett-Bezug mit 1 Kissen  
 Stück 3.60, 4.20, 4.80, 5.75 M.

**Inlets,**

je 1 Deckbett mit 1 Kissen,

Weiss mit roth und blau gestreift  
 Stück 4.50, 5.75 M.  
 Bunt gestreift Stück 6.30 M.  
 Rosa und roth getreift Stück 9.25 M.  
 Blau und blau getreift Stück 8.00 M.  
 Glatt rosa Stück 6.50, 8.00, 8.75, 10.00 M.

**Bett-Tücher**

160 Ctm. breit, 225 Ctm. lang,  
 Dowlas . . . . . Stück 2.20 M.  
 Halbleinen . . . . . Stück 2.80 M.  
 Halbleinen . . . . . Stück 3.00, 3.20 M.  
 Reinleinen . . . . . Stück 4.25, 4.50 M.

**Barchent-Bett-Tücher,**

150—160 Ctm. breit, 200—210 Ctm. lang,  
 Weiss m. rother Kante St. 2.00, 2.50 M.  
 Bunt gestreift Stück 2.50, 3.00, 3.25 M.

**Bunte Bettbezug-Stoffe.**

**Roth-weiss, blau-weiss und bunt carrirt.**  
 Waschecht. Große Auswahl. Waschecht.

Breite 84 Ctm., Meter 40, 48, 55, 58, 70 Pf.

**Für Bettbezüge.**

Breite 84 Ctm. für Kopfkissen . . . . . Meter 55 und 70 Pf.  
 Breite 130 Ctm. für Deckbetten . . . . . Meter 90 und 105 Pf.

**Gardinen, weiss u. creme, für bevorstehenden Umzugs-Bedarf empfohlen.**

**Handtücher.**

Graue Handtücher Meter 18—55 Pf.  
 Weisse Drell-Handtücher Mtr. 35—60 Pf.  
 Weissleinen Jacquard-Handtücher,  
 Meter 44—70 Pf.  
 Weissleinene abgepasste Handtücher,  
 Dußend 5.50—17.00 M.

**Tischtücher.**

Weisse baumw. u. halbl. Servietten,  
 Dußend 3.30—5.00 M.  
 Weisse baumw. u. halbl. Tischtücher,  
 Stück 90 Pf. bis 2.00 M.  
 Reinel. Servietten, Dgd. 4.75—30.00 M.  
 Reinel. Tischtücher, Stück 1.30—15.00 M.

**Wischtücher.**

Weiss halbleinen und reinleinen mit roth  
 und blauer Kante, Dgd. 2.60—6.00 M.  
 Weiss halbleinen und reinleinen mit roth  
 und blau carrirt, Dgd. 2.60—6.00 M.  
 Graue Wischtücher Dgd. 1.70—6.00 M.  
 Staubtücher . . . . . Dgd. 1.15—2.75 M.

Grosse Auswahl in Tafelgedecken für 6—18 Personen in verschiedenen Qualitäten.  
 Fortlaufend Eingang von Neuheiten in Kaffeegedecken, weiss und buntkantig.

# Robert Bernhardt

Fernsprecher Nr. 241.  
 Pferdebahn-Einien:  
 Postplatz-Ebntau,  
 Böhmer. Bahn-Cannenstr.

Manufactur- u. Modewaaren-Haus  
 Dresden, Freiburger Platz 24.

Fernsprecher Nr. 241.  
 Sendungen von 15 M.  
 an, sowie Muster und  
 Cataloge postfrei.



# Schlagholzhaufen-Auction.

Im Reviere des Rittergutes Klipphausen sollen Sonnabend, den 22. März d. J. von früh 9 Uhr an, ca. 100 Haufen Schlagholz meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. Der Sammelplatz ist auf dem Schlage nächst dem Sommerstall.

A. Wrzesinsky, Förster.

Roth- und Grünklee, Gelb- und Weissklee, Franz. Luzerne, Engl. und italien. Raygras, Thymothéegras, Thiergartengras - Mischung, Leinsaat, Senfsaat, Oberndorfer u. Eckendorfer Runkelrübensaat, Virg. Pferdezahl - Mais, sowie alle Sorten Garten- und Gemüse-Sämereien empfiehlt  
Wilsdruff. Bruno Gerlach.

garantirt seidefrei,

## Fleischerei-Verpachtung.

Die in meinem Grundstück in Wilsdruff, Dresdnerstraße No. 94, in bester und schönster Geschäftslage der Stadt (Winterseite) sich befindliche Fleischerei, welche nachweislich bis jetzt mit sehr gutem Erfolg betrieben worden ist, soll vom 1. April d. J. an einen in seinem Fache tüchtigen, feinen Fleischer weiter verpachtet werden. Darauf Respec-tirende wollen sich gefälligst persönlich an den Besitzer wenden.

Louis Uhlemann, Bäckermeister.

## Brennholz-Auction.

Nächste Mittwoch, den 19. d. M., sollen vom Unterzeichneten Vorm. 9 Uhr circa 50 Schlagholzhaufen im Holze des Herrn Mühlig-Hofmann in Wilsdruff meistbietend versteigert werden.

A. Fickmann.

## Brennholz-Verkauf.

Eichne, trockne Schälholzmeter, à 100-150 Pfg., hat noch abzugeben  
C. Mehnert, Tanneberg.

## Geschäfts-Gründung.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Notiz, daß ich im Eckhaus der Berggasse eine Volksküche und Kaffeehandl. errichtet habe und bitte um gütigen Zuspruch.

Achtungsvoll Agnes Döring.

## Saatkartoffeln

Magnum bonum und Rosen, M. 2. - pr. Ctr. Kloostergut Oberwartha b. Cosselbaude - Dresden.

## Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher,

Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von Bergmann's Lilienmilchseife

allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf a Stück 50 Pf. bei Apotheker Tzschaschel.



## Milchvieh-Verkauf.

Ein frischer Transport gutes Milchvieh steht sehr preiswerth bei mir zum Verkauf. Am Bahnhof Deutschensbor.

J. Leudert.

Das Neueste von

## Damenhüten

hält in großer Auswahl vorräthig

das Futzgeschäft J. Lindner.

## Eine schöne Drehmangel

ist für 30 Mk. zu verkaufen Oberwartha No. 5.

## Kalkwerk Blankenstein

empfiehlt von Freitag, den 21. d. M. ab

## frischgebr. Bau- und Düngkalk

zu billigsten Preisen.

Zschalig.

## Lehrlingsgesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat Müller zu werden, wird bei gutem Lohn in die Lehre gesucht von Obere Mühle Sachsdorf.

H. Reger.

## Mauer- und Dachziegelstreicher

sucht bei hohem Lohn

Alb. Rietz, Rothschönberg.

Nächsten Freitag, den 21. März, ladet zum

## Karpfenschmaus

freundlichst ein

Moriz Günther in Niedergrumbach.

## Gardinen.

Engl. Tüll-Gardinen, weiß und crème, Mtr. 50-150 Pf.,

empfehl't Bitragen-Stoffe, weiß und crème, Eduard Wehner am Markt.

Nieler Speck-Büchlinge, St. 8 Pf., = Sprossen,

empfehl't Schwedische Büchlinge, St. 3 Pf. Bratheringe, Bricken, Anchovis, Delikatesz-Seringe, saure Gurken, Eduard Wehner am Markt.

## 1000 Centner Futterrunkelrüben

veekauft per Centner 60 Pfennige

Kennitz b. Dresden.

L. Bramsch.

## Vaselin-Theerseife

von CARL JOHN & Co., Berlin N u. Cöln a. Rh. erweicht durch ihre Milde alle unter der Haut entstehenden Ablagerungen, entfernt Hautausschläge und selbst veraltete Gesichtsflecken.

a Stück 50 Pf.

Wilsdruff.

Anna Beeger.



Neuheiten in Filz-, Cylinder- u. Knabenhüten, Confirmandenhüte,



klebsamste Formen, alles in modernsten Farben und größter Auswahl zu billigsten Preisen bei Otto Reinhardt, 5 Freiburgerstr. 5, Hutmachermstr. Großes Mützen- und Cordpantoffel-Lager.

## Kalkverkauf.

Frischgebrannter Bau- und Düngkalk ist wieder zu haben.

Kalkwerk Grumbach.

Franz Wätzig.

## Kalk

von jetzt an in frischgebrannter guter Qualität empfiehl't Kalkwerk Groitzsch.

O. Kippe.

## Weinflaschen werden gekauft

in der Löwenapotheke zu Wilsdruff.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntniznahme, daß ich im Eckhaus der Berggasse einen

Rossfleisch- u. Wurstwaaren-Verkauf eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll Agnes Döring.

Zur sichersten Entfernung von Krankheitsstoff, Motten u. hält sich die

## Dampf-Bettfederreinigungs-Anstalt

von W. Mütze Wilsdruff, Berggasse, bestens empfohlen. Zutritt werden zum Reinigen angenommen.

## Einen Lehrling sucht

Brauerei Klipphausen.

Rittergut Limbach sucht bei hohem Lohn verheirathete Pferdewärter. Frauen haben ebenfalls ständige Arbeit. Freie Wohnung. 1/2 Acker Kartoffelland. Wochenlohn. Kommunalabgaben trägt die Rittergutsverwaltung.

Einem jungen Menschen mit guten Zeugnissen, welcher Lust hat, Drechsler zu werden, kann eine gute Stelle nachgewiesen werden Wilsdruff, No. 136 am Bahnhof.

## Ein Laufbursche wird gesucht.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Freiwillige Feuerwehr.

Heute Bierabend beim Kamerad Schramm.

Das Commando.

Heute Uebung.

Redaction, Druck und Verlaa von S. K. Berger in Wilsdruff. Hierzu zwei Beilagen.



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu No. 22.

Dienstag, den 18. März 1890.

## 1. Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Meissen, am 5. März 1890.

Nach Eröffnung der Sitzung, an welcher sich unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns v. Kirchbach die Ausschussmitglieder mit Ausnahme des mit Krankheit entschuldigten Herrn Bürgermeisters Schiedrich-Rossen, sowie Herrn Regierungsassessor Gilbert theilnahmen, genehmigte der Ausschuss

1., die von der Stadtgemeinde Wilsdruff aus Anlaß der Auswechslung der Wasserleitungsrohren in dem Areale der fiscalischen Meissen-Wilsdruffer Straße übernommene, als bleibende Verbindlichkeit anzusehende Unterhaltungspflicht, sowie

2. die gleiche Verbindlichkeit der Gemeinde Roitzsch b. L. rücksichtlich der Aufnahme des aus der Fiedlerschen Drainirannganlage abfließenden Wassers in den Graben des Communicationsweges,

3. den von dem Gemeinderathe zu Taubenheim rücksichtlich seiner künftigen Zusammensetzung gefaßten Beschluß, ferner

4. die von den Gemeinden Lüttenhain, Jesseritz, Roitzsch, Niemsdorf, Zöthain, Moritzsch, Lauscha, Stahna, Gultitz, Roitzsch b. L. u. Wühnitz getroffene, als ordnungsmäßige Bestimmung anzusehende und daher ohne Zustimmung der Königl. Amtshauptmannschaft als Aufsichtsbehörde nicht abzuändernde Festsetzung des Gehaltes des Gemeindevorstandes, und zwar was die Gemeinden Zöthain und Roitzsch b. L. betrifft, auf so lange, als dem Gemeindevorstande zugleich die Bezüge als Steuereinnahmer zustießen, und rücksichtlich des zuletzt genannten Ortes mit dem Zufüge, daß die Druckformulare aus der Gemeindefasse zu bestreiten sind. Genehmigung fanden hiernächst

5. der Beschluß der Gemeinde Abend bezüglich der veränderten Festsetzung der Armenkassenbeiträge bei Besitzveränderungen, weiter

6. das von der Gemeinde Palschen über die Militärleistungen während des Friedens aufgestellte Regulativ, und

7. die von dem Armenverbände Karcha mit Zubehör beschlossene Aufhebung der seiner Zeit über die Aufbringung des Mietzinses für Unterstützungsbefürzte getroffenen Bestimmung.

8. Gegen die beantragte Einziehung des in Röhrsdorfer Flur gelegenen, von dem Röhrsdorfer-Maustadter Communicationswege nach der Meissen-Wilsdruffer Chaussee in der Richtung nach Wörsdorf abzweigenden sogenannten Marktweges fand der Ausschuss um so weniger etwas zu erinnern, als Widersprüche gegen diese Einziehung innerhalb der gesetzlichen Frist nicht erhoben worden waren. — Ferner stimmte er auch der beabsichtigten Einziehung des in Unkersdorfer Flur gelegenen Fußweges zu, welcher von dem Unkersdorfer-Oberwärtner Communicationswege in der Richtung nach Hühndorf abzweigt, durch einige Feld- und Wiesenparzellen in Unkersdorfer Flur führt und nach Durchschneidung des Weistropf-Unkersdorfer Communicationsweges in den Hühndorfer Communicationsweg einmündet, indem er die dagegen erhobenen Widersprüche als unerheblich zurückwies, umso mehr, als der fragliche Fußweg bei seiner mangelhaften, bez. bergigen Beschaffenheit zeitlich nur sehr wenig benutzt worden ist. Endlich fand auch die beantragte Einziehung des von dem Dorfwege in Ziegenhain in der Nähe der dasigen Schmiede abzweigenden und über die Dachselse Wiese in dortiger Flur führenden Fußweges als eines öffentlichen unter der Voraussetzung der Zustimmung des Ausschusses, daß derselbe in der mit den theilnehmenden Grundbesitzern vereinbarten Weise als Privatweg für dieselben erhalten bleibe.

9. Hinsichtlich der Beschaffung eines öffentlichen Weges für den neuen Anbau in Neulichten nach Altanneberg u. s. w. beschloß der Ausschuss, den vom neuen Anbaue nach der Rossen-Wilsdruffer Chaussee führenden und in dieselbe an der Rothschönberger Ziegelei einmündenden Weg als bestehenden Communicationsweg zwischen Altanneberg und Rothschönberg anzuerkennen.

10. Von den wegen Genehmigung der das gesetzliche Maß überschreitenden Grundstücksvergrößerungen vorliegenden Dispensationsgesuchen wurden diejenigen Langsch in Rieschütz und Dolchs in Scheila bedingungslos genehmigt. Bezüglich des Gesuches der verehel. Schreiberin Bahra wurde die Genehmigung von der Consolidation des Trennstückes mit dem Gute des Erwerbers abhängig gemacht und eine ähnliche Bedingung auch an die Genehmigung der gleichen Gesuche der Gutsbesitzer Seifert in Pinnwitz und Hähne in Jessen b. M., sowie des Wirtschaftsbesitzers Gnehm in Oberau geknüpft.

11. Das Gesuch des Besitzers des Gasthauses zur „Altenburg“ in Questenberg um Ertheilung der Genehmigung zur Veranstaltung von Singspielen, theatralischen Vorstellungen u. s. w. empfahl der Ausschuss zur Berücksichtigung, vorbehaltlich der in bau- und sicherheitspolizeilicher Hinsicht zu stellenden Bedingungen, er sprach sich auch bezüglich des Schankconcessionsgesuches Mühlenbesitzers Krille in Coswig (Spitzrund), ferner das Gesuch der verehel. Döring in Wilsdruff wegen Betreibung des Kaffeeschankes, sowie des von dem Weinbergbesitzer Striten in Korbitz beabsichtigten unbeschränkten Weinschankes für bedingungsweise Genehmigung und hinsichtlich der Gesuche der verw. Gerlach in Wilsdruff um Concession zum Kleinhandel mit Branntwein, des Händlers Haase in Eölln betreffs des Kleinhandels mit Brennspiritus, und der Firma Richard Müller u. Co. ebendasselbst betreffs der Betreibung des Biers, Branntwein- und Kaffeeschankes an die Arbeiter (Cantinenwirtschaft) für deren Genehmigung aus. Hiernächst wurden auch die von der Wittwe Bach in Petersberg, dem Fleischermeister Parzsch in Hohentanne und den Gastwirthern Wehnert in Burkensdorf und Niemer in Niederula wegen Ertheilung persönlicher Concession zur Ausübung des Beherbergens bez. Ausspannens und Kruppennehmens, sowie des öffentlichen Tanzhaltens (welche Befugnisse auf den im Uebrigen realberechtigten Grundstücken die obengenannten Gesuchsteller nicht bez. nicht im vollen Umfange hatten) angebrachten Gesuche bez. bedingungsweise genehmigt, und zwar, was die erstgenannte Wittwe Bach betrifft, unter der Voraussetzung des Nachweises des Eigentümserwerbes an dem betreffenden Gasthausgrundstücke. Insoweit die drei anderen Gesuchsteller zugleich um die Erlaubniß zur Veranstaltung von Singspielen, theatralischen Vorstellungen u. s. w. ange-

halten haben, wurde die bedingungsweise Genehmigung dieser Gesuche von dem Bezirksausschusse anempfohlen. Bezüglich des von dem Grundstücksbesitzer Moritz gen. Langhammer in Oberpaar angebrachten Schankconcessionsgesuches sollen zunächst noch weitere Erörterungen angestellt werden, während da: auf die Erlaubniß zum Wein- und Kaffeeschank gerichtete Gesuch des Bäckers Kurth in Brockwitz, sowie das Schankconcessionsgesuch Wetters in Weinböhla zurückgewiesen wurden, da man nach den angestellten Erörterungen ein diesfalliges örtliches Bedürfniß nicht anzuerkennen vermochte.

12. Zu der von dem Fleischermeister Müller in Wilsdruff projectirten Schlachthausanlage, gegen welche Widersprüche innerhalb der gesetzlichen Frist nicht erhoben worden waren, ertheilte der Ausschuss unter den von den gehörten Sachverständigen vorgeschlagenen Bedingungen mit dem Hinzufügen Erlaubniß, daß die Stockwerksräume des betreffenden Seitengebäudes nicht zu Wohnräumen benutzt werden, er ermächtigte die Königl. Amtshauptmannschaft auch, unter der Voraussetzung, daß gegen die beabsichtigte weitere Errichtung eines Brennofengebäudes mit Zubehör bei der Ernst Leichert'schen Fabrik in Eölln innerhalb der geordneten Frist Einsprüche nicht erhoben werden sollten, die gewerbspolizeiliche Erlaubniß bedingungsweise zu ertheilen.

13. Zur Prüfung der von dem Herrn Vorsitzenden vorgelegten, auf das Jahr 1889 abgelegten Rechnung über das Bezirksvermögen, sowie über die Verwaltung der Bezirksanstalt zu Bohnitz wurden die Herren Ausschussmitglieder Stadtrath Kurz und Rittergutspächter Steiger-Zöthain erwählt.

Damit war die 44 Nummern enthaltende Tagesordnung erledigt. (Weißner Tageblatt.)

## Die Frankenburg.

Roman von Marie Roman y.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Aber Elsa machte keine Bewegung das Selbststück zu nehmen, noch einmal versuchte sie, die Dame zu bewegen, noch einmal hing sie sich flehend an deren Kniee.

Trenne uns nicht, liebe Dame, Bella und ich, wir sind Zwillingsschwestern und immer zusammen gewesen; wir haben ja Niemanden außer uns ganz allein.

Hiermit war die Geduld der Fremden erschöpft.

Nimm das Kind weg, fuhr sie die Alte an, ich kann sie nicht heide nehmen und will auch das Weinen nicht länger ertragen. Nimm sie weg, sag' ich; hier, da ist Dein Geld.

Darauf ging sie ein paar Schritte dem Wege zu, wo in einiger Entfernung ihr Wagen hielt, und winkte dem Diener heran.

Geh' nicht von mir, flehte Elsa, geh' nicht mit ihr — verlaß mich nicht.

Nimm das schwarze Kind dort und trage es in den Wagen, befahl die Dame dem herbeikommenden Lakaien.

Der Mann that, wie ihm befohlen ward.

Er reißt mich los, schrie laut weinend das Kind, o, Elsa, liebe Elsa!

Der Diener trug sie eilenden Schrittes der Carosse zu. Die Dame folgte. Jetzt wurde die Wagenthür geöffnet, Bella in den Wagen gehoben, die Fremde stieg ein, der Lakai sprang an seinen Platz, der Kutscher knallte mit der Peitsche, die Pferde zogen an und das Fahrzeug rollte in blinder Eile die Straße hinunter, bis es endlich den Blicken der Nachschauenden in der Ferne entschwinden war.

Bis zur Thüre des Wagens hatte Bella unaufhaltsam die Worte gerufen: O, Elsa, liebe Elsa! Das waren die letzten Zeichen der Liebe, welche das Kind von seiner Schwester, dem einzig theuren Wesen auf Erden zurückbehielt. Doch auch diese letzten Zeichen verhallten spurlos im Winde und ließen das arme Kind einsam, verlassen, allein, in der Welt.

Vor ihr auf dem Sanbe lag das Fünffrancstück, welches ihr die Dame gegeben; ihr Finger berührten es nicht. Konnte es wohl Ersatz bieten für den Verlust der Schwester, die ihre einzige Stütze in diesen Tagen der Trübsal gewesen war?

Und Madeleine Grison war mit ihrem Raube noch nicht zufriedengestellt; den ganzen weiteren Tag nöthigte sie die Kleine mit ihr auf der Promenade zu bleiben, aber Elsa bettelte nicht. Unaufhörlich schaute sie nach rechts und nach links, unaufhaltsam schweifte ihr umflortes Auge in die Weite — doch umsonst, die Schwester erpähte es nicht.

Die Dämmerung sank endlich auf die Erde, und die Beiden traten den Heimweg an.

Wie ängstlich klopfte das Herz des armen Kindes bei dem Gedanken, Bella sei vor ihr zu Hause, sei zu ihrem Empfang bereit! — Sie verdoppelte die Schnelligkeit ihrer Schritte und trieb auch die Alte zur Eile an; ihre Wangen glühten, ihre Augen funkelten, ihr Puls schlug hörbar, als sie jetzt den Hofplatz erreichte, welcher ihren armseligen Hof einschloß; hastig stürzte sie hinein, spähend durchsuchte sie den Raum nach allen Seiten: die geliebte Gestalt der Schwester fand sich nicht. Noch, ehe sie sich der Verzweiflung anheim gab, leimte ein Hoffnungsstrahl in ihrer Seele: war Bella oben im Etübenchen und spielte Verstehen? Sollte ihr Erscheinen eine Ueberraschung sein? Athemlos eilte sie die Treppe hinan, am ganzen Körper zitternd betrat sie die Kammer: o bittere Täuschung! auch diese letzte Hoffnung brach schutzlos in Trümmer, denn ach! auch dieser Raum war leer. Noch versuchte sie, auf Aufen und Weinen ihre Rettung zu verlegen.

Bella, liebe Bella!

Keine Antwort ward ihr zu Theil.

Bella, Schwester Bella! erscholl es jammernd durch den Hofraum, drang es bis in das Dickicht der Waldung hinab.

Aus weiter Ferne kam ein Echo zurück, sonst Todesstille, kein Laut war vernehmbar. Da setzte sich das arme verlassene Wesen auf den stillen Erdboden nieder und weinte bitterlich.

Bella war nicht zurückgekehrt. Das Band der Liebe, welches das kranke Herz des armen Kindes aufrecht erhielt, es war zerrissen für immerda.



Währenddessen saß Mabeleine in der Kammer und überzählte mit triumphirenden Blicken den Sündenlohn ihrer Frevelthat. Ihre Augen leuchteten, wie einer Wildkatze, die ihre Beute fest in den Krallen hält; ihre Lippen waren geöffnet, ihre Finger hielten krampfhaft die blanken Goldstücke umfaßt.

Ja, es fehlte kein Sou, voll und ganz hielt sie die Summe in den Händen. Fünfhundert Franks! Welch nie geahnter Gewinn! Und für das Alles hatte sie ja gar nichts hingegeben, als ein hilflos wehrloses Kind, nichts geopfert, als das Seelenglück eines anderen! O, es war der Wonne zu viel! Was denn konnte Mabeleine an dem Jammer der Kleinen gelegen sein? Das Kind mußte sich ja fügen! Besaß denn das Weib überhaupt noch die Ahnung eines besseren Gefühls? Hatte sie nicht seit der Verurtheilung ihres Mannes jedes Vorhandensein von Menschlichkeit von sich gestreift?

Pflichtlich erhob sie sich. Der Gedanke, daß ihr auf eine oder die andere Weise das so schwachvoll Gewonnene in gerechter Sühne wieder entwendet werden könnte, hatte ihr Gehirn erfaßt. Vebend vor Angst schaute sie sich nach allen Seiten um in der kleinen Kammer, zitternd untersuchte sie jeden Strohsack, ob Niemand darin zu finden sei; gleich einem Raubthier spitzte sie die Ohren. Und erst, nachdem sie so die Gewißheit erlangt hatte, daß Niemand sie belauschte, wickelte sie das Geld in einen Lumpen, den sie mit nie gekannter Sorgfalt unter ihrer Kleidung befestigte.

Eher sollen sie Dir Dein Leben ausblasen, als Dir Deinen Reichtum entreißen, Du alte wackere Grison, brummte sie wiederholt vor sich hin; im Schweiß Deines Angesichts hast Du diese Summe erworben. Wer möchte es Dir nachthun, so Monate hindurch mit zwei kleinen, eigensinnigen Dingen über Berge zu klettern, sich in Höhlen zu verstecken, dabei immer in der Furcht, die Polizei werde sich zeigen und fassen Dich ab! Hahaha!

Die andere kleine Puppe mit ihrem zerbrochlichen Gliedern wird ihren Eigensinn schon verlernen, ging sie in ihrer Rede weiter. Wahrscheinlich, ich habe sie nicht zu mir genommen, um ihr Gehuel zu hören,! Gleich morgen soll sie mir an's Verdienen, oder ich . . .

Die Alte hielt inne. Ein Spektakel in den unteren Räumen der Hütte rief ihre Aufmerksamkeit wach. Vorsichtig öffnete sie die Thüre und lauschte hinab.

Und ich sage Dir, es ist so! hörte sie eine berbe Männerstimme reden, ich habe es mit eigenen Ohren gehört. Morgen mit dem Frühesten geht die Jagd vor sich; wenn Dir also Deine Haut lieb ist, so mach', daß Du aus dem Staube bist, bevor man Dich packt.

Es ist ja kaum glaublich, entgegnete ein Anderer; so knopp vor dem Ziel! Erst heute hab ich die Gewißheit erhalten, daß die Baronin zur Nachtzeit abreisen wird; da hätten wir unsern Plan zur vortrefflichen Ausführung gebracht. O, es ist wahrhaftig zu toll, das Ding! Weißt Du auch Alles gewiß?

Ich habe Dir's zwei Mal gesagt, war wiederum die Antwort. Die Polizei hat Befehl von Mailand erhalten, daß alle Schlupfwinkel der Umgebung zu säubern und daß ihr in die Hände fallende Gesindel festzunehmen und nach Mailand abzuliefern sei. Genügt Dir das noch nicht, so bleibe; ich meinerseits werde machen, daß ich über die Grenze bin, bevor man mir Zeit zum Nachdenken gibt.

Mabeleine stand wie vom Schlage gerührt. Also waren die Landsofdaten wieder einmal aufgebeht und konnten mit der frühesten Morgenstunde sie aus ihrem Versteck hervorholen, ihr vielleicht die Freiheit für immer entziehen! Nein, das durfte nicht sein, in keinem Falle durfte das geschehen.

So schnell es ihre Gebrechlichkeit erlaubte, eilte sie die Treppe hinab und ließ sich mit den Männern in eine Unterhaltung ein.

Ich habe einen Theil Eures Gespräches mit angehört, begann sie; da möchte ich mir die Bemerkung erlauben, daß ich auch Ursache habe, mich auf die Beine zu machen. Ueberdies bin ich nicht mehr schnell auf den Füßen, da ich alt werde und das Sehen . . .

Dann würde ich Euch rathe, sobald wie möglich den Marsch zu beginnen, unterbrach sie der Eine; die Zeit vergeht hurtig und der Morgen sollte Euch nicht mehr in diesem Lande sehen.

Könnt Ihr mir denn den kürzesten Weg zur Grenze angeben? fragte wieder das Weib. Ich bin in der Richtung nicht mehr sicher und wenn . . .

Wenn Ihr in meiner Gesellschaft bleiben wollt, fiel der Mann ein, so ist es nicht schwer. Auch ich gehe diese Stroße; am sichersten und schnellsten werdet Ihr an's Ziel gelangen, wenn ich bei Euch bin.

Dieses Anerbieten wurde mit Freuden angenommen, denn die Nacht war schwarz und der Weg führte durch Wäldungen, die unheimlich und oftmals schwer zu verfolgen sind; ein gegenseitiges Abkommen war in Kürze getroffen, auch festgestellt, daß in höchstens einer Stunde der so unfreiwillige Marsch zu beginnen sei.

Nun erst, als Mabeleine in die Kammer zurückkehrte, vermischte sie das Kind.

Das kleine Ding war, überwältigt von Schmerz und der Anstrengung des Tages, nach langem Weinen in einer Ecke des Hofraumes in Schlummer gesunken. Die knöcherne Hand des alten Weibes brachte sie indessen bald zum Bewußtsein zurück.

Steh auf, rief sie barsch; wohin führt das, hier unten zu schlafen, tummle Dich, denn in einer halben Stunde müssen wir marschfertig sein. Warte, fügte sie hinzu, ich will Dir etwas Branntwein geben, damit Du Dich kräftigst; wir werden eine weite Strecke zurückzulegen haben. Nun, tummlest Du Dich?

So, werden wir nicht warten, bis Bella kommt? fragte schluchzend die Kleine.

Bella kommt nicht, kreiste das Weib. Und selbst, wenn sie käme, würde sie uns nicht mehr finden, denn wir marschiren jetzt weiter.

Das Kind brach in lautes Weinen aus.

Höre, donnerte das Weib, ich will jetzt den Namen Deiner Schwester nicht mehr hören. Sie ist jetzt bei einer vornehmen Dame, umgeben von Glanz und Dienerschaft; sie lernt vornehme Manieren und trägt reiche Kleider, und nicht lange wird es dauern, so wird sie nur mit Erdröthen an ihre Vergangenheit denken, während Du in Armut und Elend lebst. Also vergiß sie, sie gehört Dir nicht mehr an. Sprich nicht mehr von ihr, nenne mir nicht mehr ihren Namen, denn sonst — und hier drohte sie gefährlich — schlage ich Dich todt!

Hiermit war die Angelegenheit abgemacht. — — —

Eine Stunde später traten die drei Leute miteinander den Weg nach der Grenze an. Der Wind hatte sich gelegt und ein dichter Landregen fiel in eilig kalten Tropfen herab; dabei war der Horizont so finster, daß es eine Helventhat schien, sich auf dem Weg zu halten; doch es war ja nicht anders möglich, der Marsch mußte noch in dieser Nacht vollendet werden.

Der Mann ging voraus, dann folgte Mabeleine, das weinende Kind hielt sie fest am Arm. Sie durften sich ja nicht einen Augenblick Ruhe gönnen oder sie liefen Gefahr, ihr Ziel zu verfehlen, denn der Regen hatte noch obendrein die Erde feicht und schlüpfrig gemacht.

Die Alte stöhnte, das Kind jammerte laut; Jene litt unter den Schmerzen des Rheumatismus. Diesem bluteten die Füßchen, an die Unerblichkeit einer solchen Anstrengung bisher nicht gewöhnt.

So zogen sie dahin. Ab und zu flog eine Kröche, durch die nächtlichen Wanderer in ihrer Ruhe gestört, aus dem Neste und verbreitete ein schreiendes Getöse um sich her, dann wieder umkreiste eine Eule die Häupter der Fliehenden und vermehrte die Bangigkeit, welche in so schauriger Herbstnacht die Herzen Aller, selbst das des an die rauhe Wildniß gewöhnten Mannes gefangen hielt.

Enblich tagte der Morgen, doch immer noch wanderte man unaufhaltsam voran. Die Unruhe des Führers wuchs, je heller der Tag zu scheinen begann, noch eine volle Stunde hatten sie zurückzulegen, bevor ihnen Ruhe und Sicherheit winkte; dabei triefen sie vor Nässe, Frost und Mattigkeit machten ihre Glieder beben, ihre Füße drohten jeden Augenblick den Dienst zu versagen, den sie ihnen heute über alles Gebühr auferlegt.

Jetzt eine Viertelstunde noch, da hatten sie es erreicht, da keuchte plötzlich die kleine Elsa laut und schmerzvoll und lag im nächsten Augenblicke bewußtlos da.

Mit einer fieberhaften Anstrengung raffte der Mann sie empor; da, als er sich zum Weitergehen anschickte, gewährte er in einiger Entfernung zwei Reiter, die im Galopp die Straße heruntergesprengt kamen, auf die Fliehenden zu.

(Fortf. folgt.)

## Die kaiserlichen Erlasse und das Genossenschaftswesen.

Von der deutschen Centralgenossenschaft erhält die „Köln. Ztg.“ folgende Zuschrift: Eine der bedeutsamsten Verordnungen in den kaiserlichen Erlassen vom 5. Febr. d. J. ist wohl diejenige, welche die Gestaltung der staatlichen Bergwerke zu arbeiterfreundlichen Musteranstalten betrifft; denn mit der zwingendsten Logik zeitgeschichtlicher Thatsachen ist daraus für jeden Vaterlandsfreund die soziale Verpflichtung abzuleiten, den kaiserlichen Maßstab zu verallgemeinern und auf jede wirtschaftliche Einrichtung, auf alle privats- und gemeinwirtschaftlichen Bestrebungen, auch alle gemeinnützigen Veranstellungen auszu dehnen. Darin gerade besteht die wahre Vaterlands- und Königstreue, daß die kaiserlichen Wohlthatenwünsche wie allgemeine Befehle, wie zündende Losungen im Lande wirken. Leider können wir von einer solchen Vaterlands- und Königstreue immer noch nicht reden und eben deshalb ist auch die Zurückdrängung der Sozialdemokratie noch nicht zu hoffen. Wenn der Kaiser kürzlich die Staatsrats-sitzungen mit der Aufforderung schloß, der in der Öffentlichkeit verbreiteten Meinung entgegenzutreten, als wäre der Staatsrath einberufen, um etwa ein Geheimniß zur Heilung aller sozialen Schäden und Leiden zu entdecken, so läuft das ungefähr auf die Mahnungen der Sonnenburger Rede hinaus, wo es ausdrücklich hieß: „Die großen Aufgaben, welche Wir auf dem Gebiete der innern Entwicklung Meines Volkes obliegen, vermag Ich nicht allein durch die staatlichen Organe zu lösen.“ Ein Geheimniß zur Heilung aller sozialen Schäden und Leiden giebt es freilich auf dieser Erde nicht, wohl aber giebt es ein Geheimniß zur Milderung aller sozialen Schäden und Leiden, und dies besteht eben darin, daß sich die deutsche Vaterlands- und Königstreue durch Verwirklichung der kaiserlichen Wohlthatgedanken thatsächlich und allgemein offenbart, besonders eifrig aber in den Kreisen derjenigen, welche sich Anhänger der kaiserlichen Reformpolitik nennen. Auf keinem Gebiete ist dafür eine wirksamere Gelegenheit vorhanden, als auf dem genossenschaftlichen. Es giebt in Deutschland vielleicht 6000 Genossenschaften, aber es müssen fünf Mal soviel ins Leben treten, und zwar mit der ausdrücklichen Absicht, socialreformatorische Genossenschaften zu werden. Aus diesem Grunde beauftragte es der Congreß deutscher Landwirthe am 25. Februar d. J. mit Freuden, daß sich zur praktischen Einführung eines socialreformatorischen Genossenschaftswesens bereits in der „Deutschen Centralgenossenschaft zu Berlin S. W., Dessauerstraße“, ein organisatorischer Mittelpunkt gebildet hat. Wer an diesem Werke mitarbeiten will, lasse sich von der genannten Centralstelle aufklärende Drucksachen kommen. Es genügt nicht, bloß über das Wachsthum der Sozialdemokratie zu jammern und die Abwehr dem Kaiser zu überlassen. Hat dieser doch ausdrücklich erklärt, der Aufgabe allein nicht gewachsen zu sein. Es ist notwendig, daß Jedermann mit Hand anlegt. „Der Grundfehler“, sagte kürzlich eine conservative Zeitung, „den man bisher immer begangen hat, ist der, nur kurz vor der Wahl auf die Massen einen Einfluß ausüben zu wollen und sie in der anderen Zeit vornehm zu ignoriren. Wie wahr dieser Ausspruch ist, wird sich durch das weitere Anwachsen der Soc'aldemokratie noch schrecklicher offenbaren, wenn nicht endlich eine allgemeine Aufraffung stattfindet.“

Die vielfach veröffentlichten Dankschreiben werden sicherlich das Publikum überzeugt haben, daß Warner's Safe Cure das zuverlässigste Heilmittel gegen Nierenkrankheiten ist, welches diesen gefährlichen Krankheiten Einhalt thut und dieselben erfolgreich heilt.

Tausende sind mit Nierenkrankheit behaftet und wird die Gefahr meist unterschätzt, in der sich der Patient befindet, denn diese Krankheit ist schleichend und tödtlich und untergräbt die Gesundheit in kurzer Zeit dermaßen, daß oft Rettung unmöglich scheint. Es ist daher höchst wichtig, das richtige Mittel bei Zeit in Anwendung zu bringen, und solches besitzen wir in Warner's Safe Cure.

Zu beziehen von der Löwen-Apotheke in Wilsdruff.

## Dentin-Kitt,

eine neue Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung, schüßt hohle Zähne nicht nur gegen Zahnschmerzen, sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. Niederlage in der Apotheke in Wilsdruff.

## Arnica-Haaröl,

ein balsamischer Auszug der grünen Arnicapflanze, ist das wirksamste und unschädlichste gegen Haarausfall und Schuppenbildung. Flaschen a 75 u. 50 Pf. in der Apotheke in Wilsdruff.

## Reine Ungarweine.

4 Liter feinsten abgelagerten Weiss- oder Rothwein (Auslese) Mk. 3.40, franco sammt Fässchen gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer, Werschetz (Ungarn.)

4 Liter prima Tokayer Ausbruch Mk. 8.—, Menescher Fettaubruch Mk. 6.—, Ruster Muskatausbruch Mk. 6.—, franco sammt Fässchen gegen Nachnahme. Anton Tohr, Werschetz, Ungarn.

Schlachtpferde werden zu höchsten Preisen gekauft von Max Schotte, Rößschlächter in Potschappel.





## 2. Beilage zu Nr. 22 des Wochenblattes für Wilsdruff 2c.

### Tagesgeschichte.

Ueber die deutschen Reichstagswahlen und den dabei geübten Wahlschwindel macht die „Deutsche Petersburger Ztg.“ nachstehende mittheilungswerthe Bemerkungen: „Eine Thatsache ist in der Unzahl von Artikeln, die von den Wahlen handeln, bisher gar nicht erwähnt worden, die Thatsache nämlich, daß auch nicht eine Klage über Beeinflussung der Wahlen durch die Regierungen laut geworden ist. Die Oppositionsparteien sind sonst sehr schnell mit allerhand Verdächtigungen dieser Art bei der Hand; diesmal herrscht völliges Stillschweigen. Es pflegt bei der behörblichen Wahlbeeinflussung in der Regel nicht viel herauszukommen, jedenfalls nicht so viel, daß die Beeinträchtigung des Ansehens der Behörden, die die unvermeidliche Folge davon ist, aufgewogen würde. Nicht durch die Leitung von oben, sondern aus sich selbst heraus muß das Volk zu der Erkenntniß kommen, wo es seine wahren Freunde, wo seine Gegner zu suchen hat. Und man darf annehmen, daß die Erfahrungen der diesmaligen Wahlen doch zur Schärfung des Verständnisses dafür beitragen werden. Das Beweismaterial für die Thatsache, daß die gegnerischen Parteien vor den ungeheuerlichsten Lügen nicht zurückzusehen sind, um die Wähler zu sich heranzulocken, wächst von Tag zu Tag und der Geschichtsforscher, der die Flugschriften, Zeitungsartikel und Reden dieser Wahlbewegung einmal durchforscht, wird staunen über diese tolle Fälschungskomödie, die hier aufgeführt worden ist zum größeren Vortheil des Radikalismus, unter welchem Sammelnamen man füglich Freisinn, Volkspartei und Sozialdemokratie in ihrer gegenwärtigen Verbrüderung zusammenfassen kann. Diejenigen, die diese Geschichte einst unbefangen lesen, werden zweifeln, ob sie die Einbildungskraft der Agitatoren, die das tolle Zeug erfanden, oder die Naivität der Wähler, die es glaubten, für größer halten sollen. Vielleicht werden sie über beide lachen, für die Gegenwart aber behält die Sache ihre ernste Bedeutung, denn diese muß mit jener vor nichts zurückstehenden Einbildungskraft und jener alles glaubenden Naivität als realen Faktoren rechnen, dies umsomehr, als der Aufklärungsprozeß doch nur sehr langsam sich vollziehen wird. Daß eine baldige Auflösung des Reichstages nicht zu erwarten steht, wird mehr und mehr angenommen. Man wird ihm Zeit lassen, sich in seiner ganzen Schönheit zu zeigen, auch auf die Gefahr hin, daß nach dem Ablauf des Sozialistengesetzes kein Ersatz für dasselbe vorhanden ist.“

Als Tag der Eröffnung des neuen Reichstages wird nunmehr der 15. April genannt. Unter den Vorlagen, welche den Reichstag beschäftigen werden, erscheint auch eine neue Militärvorlage. Wie berichtet wird, handelt es sich um eine Vermehrung der Artillerie und ferner um Besserstellung der Unteroffiziere. Beides sind Forderungen, welche die besten Gründe auf ihrer Seite haben, und man wird gespannt sein dürfen, wie sich der einerseits „jeden Mann und jeden Groschen“ froh bewilligende, und andererseits über die bis zur Unerträglichkeit gesteigerte Militärlast klagende Deutschfreisinn zu dieser Vorlage stellen wird.

Dem Vernehmen nach soll die ganze deutsche Kavallerie mit einem einheitlichen Säbel bewaffnet werden.

Zum Arbeiterfesttag am 1. Mai. — Der im vorigen Jahre

in Paris versammelt gewesene sozialistische Arbeiterkongreß hatte beschlossen, daß am 1. Mai eine große Kundgebung in allen großen Städten des In- und Auslandes veranstaltet werden solle. Damit man sehe, was mit diesem sozialistischen Feiertage bezweckt wird, versenden die Pariser Sozialisten, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet ist, mit großer Offenherzigkeit eine Mittheilung an die Zeitungen, in der ungefähr Folgendes gesagt wird: Die Arbeiter wollen mit dieser Kundgebung dem bürgerlichen Kapitalismus und den Regierenden vor Augen führen, daß sie endlich die bisher verweigerten sozialen Reformen, die nationale und internationale Arbeiterschutzgesetzgebung, wie sie die Schweiz angeregt, schaffen müssen. Dann heißt es: „Diese Kundgebung soll die Kriegserklärung ohne Gnade und Aufschub sein gegen die bürgerlichen Parteien; sie soll die Wiederbelebung der sozialistischen und revolutionären Bewegung sein, die Verkündigung im voraus von dem Sturze der kapitalistischen Herrschaft und von der Befreiung der Arbeiter in der endlich erreichten sozialen Republik!“

Aus den deutschen Schutzgebieten in Ost- und Westafrika sind in den letzten Tagen wiederum einige erfreuliche Meldungen eingetroffen. Zunächst ist zu berichten, daß der Reichskommissar Major Wismann am 8. und 9. d. M. die letzte von dem Rebellen Bana Heri gesammelte Truppe zersprengt hat; zwar sind bei diesem Vorstoß auch einzelne Mitglieder der deutschen Schutztruppe gefallen; aber faßt man die Bedeutung dieses Sieges und die erheblichen Verluste der Araber ins Auge, so kann man sagen, daß das deutsche Blut, welches bedauerlicherweise in Afrika vergossen werden mußte, nicht umsonst gestossen ist. Eine andere Nachricht, die vielfach geäußerten Wünschen begegnet, meldet, daß der nunmehr vollkommen wieder hergestellte Emin Pascha an die Spitze der Verwaltung des gesammten deutschen Schutzgebietes in Ost- und Westafrika treten soll.

Frankreich sucht wieder einmal nach einem neuen Ministerium, indem das bisherige am Sonnabend seine Entlassung eingereicht hat. Ueber die Bildung des neuen Kabinetts verlautet noch nichts Bestimmtes.

Italien. Der Königin Margherita ist in diesen Tagen ein eigenartiges Unglück begegnet. Für die zu Anfang April geplante Reise nach Berlin hatte der Hof einen besonderen, prächtig ausgestatteten Galazug für 70,000 Lire in Florenz erbauen und denselben schon von Monza aus mit Silbergeschirr und anderen Kostbarkeiten schmücken lassen. Am vorigen Montag nun ist dieser Zug auf dem Bahnhof in Florenz ganz und gar verbrannt, nur die kostbare Ausstattung wurde theilweise gerettet. Unter den verbrannten Gegenständen befinden sich auch Geschenke, die für den Berliner Hof bestimmt waren.

London, 15. März. Der große Kohlenstreik ist unvermeidlich. 120 000 Kohlenarbeiter, der Union angehörend, haben heute Ordre erhalten, am Montag die Arbeit nicht wieder aufzunehmen, da die Majorität der Besitzer ihre Forderungen definitiv abgelehnt hat. Die Börse ist schwer irritirt, die Kohlenpreise sind um 10 Proz. gestiegen. — Die Zahl der Bergarbeiter, welche heute die Arbeit eingestellt haben, wird auf 250 000 geschätzt. Die Dauer des Streiks ist nicht vorauszu sehen.

Ueber die Arbeiterbewegung in Schweden und Norwegen entnehmen wir dem „Hamburger Korrespondenten“ Folgendes: „Vor einigen



Tagen brach in einer größeren schwedischen Zuckerfabrik ein Streit aus der den Beweis dafür liefert, daß auch die schwedischen Arbeiter anfangen, maßlose Ansprüche zu erheben. Ein bei der genannten Fabrik beschäftigter Arbeiter, der sich eigenmächtig zur Mittagsruhe begeben und auf die Zurechtweisung des Werkführers mit groben Ausdrücken geantwortet hatte, war von diesem mit sofortiger Entlassung bestraft worden. Seine Kameraden legten hierauf die Arbeit nieder und veranlaßten den größten Theil der übrigen Arbeiter, am darauffolgenden Tage von der Arbeit fern zu bleiben, sowie an den Fabrikdirektor das Verlangen zu richten, den entlassenen Arbeiter entweder wieder anzunehmen oder für seinen Unterhalt bis Ende April zu sorgen. Der Direktor lehnte dieses Ansuchen ab, erklärte aber gleichzeitig, er wolle aus freien Stücken dem entlassenen Arbeiter bis zu dem gedachten Termine den vollen Lohn auszahlen. Dieses „Gnabengeschenk“ glaubten aber die Arbeiter ihrerseits zurückweisen zu müssen, gleichwohl nahmen sie, da sie für einen Streit nicht vorbereitet waren, die Arbeit wieder auf, indem sie folgende, für die jetzigen Verhältnisse bezeichnete Erklärung abgaben: „Da wir nicht stark genug sind, die Gesellschaft zu zwingen, unseren entlassenen Kameraden wieder anzunehmen, so erklären wir uns gleichfalls außer Stande, das Privatangebot des Direktors, denselben zu unterstützen, anzunehmen; wir nehmen jedoch die Arbeit wieder auf, indem wir gleichzeitig unseren wohlberechtigten und lebhaften Protest dem Vorgehen der Direktion gegenüber aussprechen.“

#### Waterländisches.

— Dresden, 14. März. Aus Nervi sind, dem „Dresdn. Journ.“ zufolge, über das Befinden Ihrer Majestät der Königin die erfreulichsten Nachrichten hier eingegangen. Allerhöchstdieselbe hat im Hotel Pension Anglaise, woselbst zur Zeit Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Schweden und Norwegen verweilt, Aufenthalt genommen. Begünstigt von der geschützten Lage des Ortes und der milden Luft verweilt Ihre Majestät täglich längere Zeit im Freien. Allerhöchstdieselbe hat sich bereits wesentlich erholt und eine Kräftezunahme ist sehr bemerkbar.

— Meissen. In der letzten Stadtgemeinderathssitzung wurde einstimmig beschlossen, Herrn Kapellmeister Stahl, Dirigent des Gewerbehausorchesters in Dresden, an Stelle des in den Ruhestand tretenden Herrn Kantors und Musikdirektors Hartmann zum Kantor der Frauenkirche und städtischen Musikdirektor zu berufen. Herr Kapellmeister Stahl hatte sich auf eine diesbezügliche Anfrage bereit erklärt, diesem Rufe Folge leisten zu wollen. An diese Wahl knüpft sich die berechtigte Hoffnung, daß sich das musikalische Leben unserer Stadt von Neuem in günstiger Richtung entfalten wird.

— Das Jahresergebnis von 1889 stellt sich bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Landhaus, König Johann-Straße) folgendermaßen: Es gingen ein 2 890 115 M. in 6937 Einlagen, von denen 1326 auf neu hinzutretende Versicherte entfielen. Von dem genannten Betrage wurden 2 150 981 M. mit Verzicht und 739 134 M. mit Vorbehalt des Kapitals eingezahlt. Im Ganzen wurden dadurch 327 831 04 M. Rentenansparungen, durch nachträglichen Verzicht auf ursprünglich mit Vorbehalt eingezahlte 25 259 M. aber außerdem 1936,58 M. Zuwachsrenten erworben. Die Einlagen haben gegen das Vorjahr um 252 Stück zugenommen.

— In der 4. Morgenstunde des 14. März ist das Schulhaus zu Delsen gänzlich niedergebrannt. Der bedauernswürdige und schwergeprüfte Kirchschullehrer Weißbach, dem erst vor einigen Tagen seine Gattin, die Mutter von 5 Kindern, starb, hat so gut wie gar nichts von seiner Habe gerettet. Es gelang nur mit Mühe, die Kinder in Sicherheit zu bringen. Wie man hört, ist auch eine Summe von beinahe 300 Mk. in baarem Gelde mit verbrannt. Die Gottleubaer Feuerwehr, welche als erste mit ihrer Spritze am Platze erschien, konnte nach Lage der Sache nicht viel thun. Das Schulhaus war ein altes, mit Stroh gedecktes Gebäude, welches in diesem Sommer umgebaut werden sollte. Man vermuthet Brandstiftung.

— Postelwitz bei Schandau, 14. März. Heute Morgen ereignete sich auf der Elbe ein betrübender Unglücksfall. Der Steuermann Karl Grumbt ist beim Anfahren nach dem Schiffe, jedenfalls in Folge der herrschenden Glätte von der Schaluppe ausgeglitten und über Bord gestürzt. Obgleich man sofort bemüht war, Hilfe zu leisten, gelang dies nicht, denn die Hochfluth trieb den Unglücklichen mit sich fort. Der Tod des Grumbt ist um so beklagenswerther, als er Vater einer zahlreichen Familie ist; er stand im Alter von 56 Jahren und war ein erfahrener Schiffer.

— In dem bei Wittweida gelegenen Otten dorf hat sich am Mittwoch Abend ein graufiger Vorfall ereignet. Die Ehefrau des dortigen Handarbeiters Oswald Richter, welche durch längere Krankheit von Schwermuth befallen worden sein mag, suchte ihren dreijährigen Knaben und ihr sechsjähriges Töchterchen durch Einflößen von Rußbaumbeize zu tödten. Als dieses nicht gelang, versuchte die Mutter die Pulsadern der Kinder mit einem Rasirmesser zu öffnen, was ihr leider gelang. Auf das Schreien der Kinder erwachte der Vater derselben; er erhob sich vom Lager, um sich nach der Ursache der Schmerzerufe zu erkundigen. In diesem Augenblicke ergriff aber die Frau das jüngste einjährige Kind und eilte mit demselben aus der Stube. Der erschrockene Mann folgte ihr bis in die Hausflur, eilte aber dann, veranlaßt durch das laute Wehklagen der beiden älteren Kinder, in das Zimmer zurück, um denselben Hilfe angedeihen zu lassen. Er fand Beide im Blute schwimmend. Auf seine Hilferufe kamen die Nachbarn herzugeeilt, die aber auch nicht im Stande waren, die Folgen der entsetzlichen That abzuwenden. Der dreijährige Knabe starb nach qualvollen Leiden Nachts halb 3 Uhr, das ältere Mädchen lebt zwar noch, doch dürfte dasselbe voraussichtlich dem Bruder bald nachfolgen; der Zustand ist hoffnungslos. Früh halb 10 Uhr fand man die unselige Frau, welche die furchtbare That zweifellos im Zustande völliger Unzurechnungsfähigkeit begangen hat, im Ortsbache in der Nähe der Wohnung ertrunken vor. Die Unglückliche hielt ihr jüngstes mitertrunkenes Kind noch fest im Arme.

— Einer Arbeiterfamilie in Meissen starben innerhalb drei Tagen 3 Kinder im Alter von 6, 4 und 3 Jahren.

— In den Klosterhäusern bei Meissen beabsichtigte am Bußtage ein Arbeiter das Gerüst eines Steinbruchs abzubrechen, dasselbe stürzte aber zusammen und schlug den Arbeiter todt.

#### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Mittwoch, den 19. März, Vormittag 9 Uhr Wochencommunion.  
Anmeldung durch Zettel mit Namen und Wohnung.